

**Gemeinsam gegen Hunger**



**tz-Leser spenden 253 553,07 € für die Hilfsaktion „Gemeinsam gegen Hunger“**

Mit Ihrer Spende haben Sie unsere Hilfsaktion **Gemeinsam gegen Hunger** unterstützt. Die Familien in München und die Kinder in den größten Krisengebieten der Welt brauchen nach wie vor unsere Hilfe. Denn die Corona-Pandemie hat die Situation für viele Menschen verschlimmert. Deshalb sind unsere Spendenkonten (siehe unten) weiter geöffnet. Und auch unser Versprechen, das die tz seit über 30 Jahren hält, gilt nach wie vor: Jeder Cent, den Sie spenden, kommt bei den Kindern und Familien zu 100 Prozent an. Alle Verwaltungskosten werden aus anderen Töpfen gedeckt oder von Sponsoren übernommen. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung das Stichwort **Hunger** an. Dann wissen wir genau, dass Ihre Spende für diese Aktion bestimmt ist. Empfänger sind entweder Unicef oder die Münchner Tafel. Bei Spenden bis 100 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Quittung fürs Finanzamt. Bei größeren Beträgen bekommen Sie von der jeweiligen Organisation automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Bitte geben Sie dafür unbedingt Ihren Namen und Ihre Adresse an.

**Die Spendenkonten**

**Commerzbank:**  
IBAN: DE78 7008 0000 03269000 00  
BIC: DRESDEFF700  
**Stadtsparkasse München:**  
IBAN: DE70 7015 0000 0000 2635 25  
BIC: SSKMDEMM



Hilfe für Kinder: Claudia Graus freut sich über den Scheck von tz-Chiefredakteur Sebastian Arbinger

**Große Hilfe für die Kinder in Not**

Über den Tellerrand hinausschauen war eines der Ziele unserer Hilfsaktion **Gemeinsam gegen Hunger**. Deshalb haben wir nicht nur auf die Not der Menschen hier bei uns aufmerksam gemacht, sondern auch über die Familien berichtet, die beispielsweise in Ostafrika nach Überschwemmungen, Dürre und Heuschreckenplage jeden Tag ums nackte Überleben kämpfen. Und über die wichtige Arbeit von Unicef, seit über 30 Jahren Partner der tz. Wir haben Ihnen Helfer vorgestellt, die sich ehrenamtlich in München engagieren, damit Unicef den Kindern in Not eine Zukunft schenken kann. Sie haben während unserer Aktion aber auch Mitarbeiter kennengelernt, die in den Krisengebieten selbst ihr Leben riskieren, um anderen zu helfen. Viele Mädchen und Buben beispielsweise bekommen wegen der Corona-Pandemie noch weniger zu essen als bisher, denn die einzige Mahlzeit des Tages gab es in der Schule, die so wie in fast allen Ländern viele Wochen geschlossen bleiben musste oder noch ist. Unicef versorgt die Kinder mit überlebenswichtiger Erdnusspaste und rettet damit Leben.

Sie, liebe Leser, haben 105 553,07 Euro für die Arbeit des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen gespendet. Den Scheck hat jetzt tz-Chiefredakteur Sebastian Arbinger an Claudia Graus von Unicef übergeben. „Die tz-Leser haben schon immer ein großes Herz. Vor allem, wenn es um Kinder in Not geht. Dass sie diesmal, in Zeiten, in denen es vielen selbst schlecht geht, so großzügig gespendet haben, berührt mich sehr“, so die Unicef-Vertreterin. „Eine unglaublich tolle Summe, für die wir im Namen der Kinder einfach nur Danke sagen können.“

Es ist Zeit, Danke zu sagen. Das tun wir von ganzem Herzen. Denn Sie, liebe Leser, haben sich heuer in diesen für viele sehr, sehr schwierigen Zeiten besonders großzügig gezeigt: 253 553,07 Euro sind

insgesamt bei unserer Hilfsaktion **Gemeinsam gegen Hunger** gespendet worden – davon 148 000 Euro für die Münchner Tafel und 105 553,07 Euro für das Kinderhilfswerk Unicef. Die Schicksale der Menschen hier in

München und der Familien, die vor allem in Afrika Hunger leiden, haben viele Leser berührt. So ist es nicht nur bei der großartigen Spendensumme geblieben, sondern viele persönliche Hilfsangebote unserer Leser haben

die Menschen in Not erreicht. Auch dafür wollen wir uns ganz herzlich bedanken. Zum Abschluss unserer Aktion geben wir Ihnen noch einen kleinen Überblick über die große Hilfe der tz-Leser:



Tafel-Chefin Hannelore Kiethe und tz-Chiefredakteur Sebastian Arbinger – beide vor dem Fototermin negativ auf Corona getestet

Fotos: Klaus Haag, Marcus Schlarf (2), Jens Hartmann (2), Astrid Schmidhuber

**Ein satter Erfolg!**

Armut kann jeden treffen. Das wissen seit dem Ausbruch von Corona mehr Menschen denn je. Allein die Münchner Tafel hat im vergangenen Jahr rund zehn Prozent mehr Gäste verzeichnet. Familien, Singles, Rentner, entwurzelte Menschen, Flüchtlinge, Arbeitslose, Selbstständige... Die Liste ist lang. Und die Schicksale, die hinter dem Namen eines jeden einzelnen Tafelgastes stecken, wären erzählenswert.

Mit unserer Hilfsaktion **Gemeinsam gegen Hunger** haben Sie einige dieser Münchner und Münchnerinnen kennengelernt. Die Welle des Mitgefühls und der Hilfsbereitschaft von Ihnen, liebe Leser, macht uns ehrlich gesagt stolz. 148 000 Euro sind für die Münchner Tafel zusammengekommen. Damit können 1923 Gäste



Der tz-Artikel vom 1. Dezember 2020

ein Jahr lang mit Lebensmitteln versorgt werden. 78 Euro muss die Tafel aufwenden, damit ein Gast zwölf Monate mit einer ausgewogenen Grundausstattung unterstützt werden kann. „Durch die Spenden der Leser kann die Münchner Tafel vielen Menschen, die durch die Pandemie in Not geraten sind, unbürokratisch helfen. Dafür sind wir sehr dankbar“, erklärt Hannelore Kiethe, Chefin der Münchner Tafel, beim Vor-Ort-Termin mit tz-Chiefredakteur Sebastian

Arbinger an der Ausgabestelle St. Anton an der Isartalstraße.

Insgesamt verteilen sich inzwischen 27 Ausgabestellen über das Münchner Stadtgebiet. Bis zu 100 soziale Einrichtungen werden in der Stadt mit Lebensmitteln beliefert. Die Münchner Tafel erreicht mit ihrer Hilfe somit rund 22 000 Bedürftige. Woche für Woche. „Uns ist es wichtig, genau hier zu helfen. Vor Ort. In unserer Stadt“, erklärt Sebastian Arbinger.

Uns haben während der tz-Aktion viele Menschen beeindruckt. Tafelgäste, die von Lesern eine persönliche Zuwendung erhielten und diese mit anderen geteilt haben. Bedürftige, die selbst mit anpacken, um der Tafel etwas von der Hilfe zurückzugeben. Etwas vom eigenen Glück, von der kostbaren Zeit abgeben, ist auch Moti-

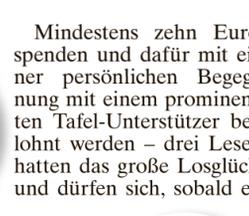


Trotz Corona haben die Gäste der Münchner Tafel die gewohnte Unterstützung erhalten. Nicht einen Tag mussten die Ausgabestellen geschlossen bleiben

vation vieler der 650 ehrenamtlichen Helfer, die sich auch bei Regen und Kälte an den Ausgabestellen einsetzen und dafür sorgen, dass alle mit genügend Lebensmitteln nach Hause gehen und eine Woche lang über die Runden kommen. „Ohne den täglichen Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer und der nachhaltigen Unterstützung unserer Sponsoren

könnte die Tafel diese Leistung nicht erbringen“, so Hannelore Kiethe. „Die Aktion der tz war gerade in der Corona-Pandemie eine unglaublich wichtige Hilfe für uns und die Menschen in München, die uns brauchen. Danke an alle Leser für die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung unserer Gäste und unserer Arbeit!“  
DORIT CASPARY

**Leser treffen Promis ganz privat**



Mindestens zehn Euro spenden und dafür mit einer persönlichen Begegnung mit einem prominenten Tafel-Unterstützer belohnt werden – drei Leser hatten das große Losglück und dürfen sich, sobald es

die Corona-Zahlen erlauben, über ein Treffen mit Luise Kinseher, Roland Hefter oder Paul Breitner freuen.

Alle unsere Gewinner unterstützen regelmäßig soziale Projekte. Und hätten nicht erwartet, dass sie dafür jetzt ein solches Dankeschön bekommen. Ihnen allen ist es wichtig, dass die Münchner Tafel vor allem für Menschen in Not direkt in ihrer Nachbarschaft da ist.

Beate Schellmann aus Mammendorf (Foto li.), selbst Musikerin, wird Schauspieler und Musiker Roland Hefter in ihrem Wintergarten zu einem Privatkonzert empfangen: „Ich finde es einfach schön, dass

sich Künstler für die Aktion zur Verfügung stellen und uns Lesern so unbezahlbare Momente schenken.“ Familie Wimmer aus Forstern (Foto re.) wird gemeinsam an der Tafel ausgabe in Haidhausen einen Tag lang mit Hilde und Paul Breitner verbringen und das Engagement der Tafel-Helfer aus der Nähe kennenlernen. „Gemeinsam anpacken, darauf freuen wir uns sehr. Vor allem, weil Paul Breitner so ein bodenständiger und sympathischer Typ ist“, sagt Hubert Wimmer, der in Forstern eine eigene kleine Zimme-



rei betreibt. Hermann Albrecht (Foto ganz li.) aus Bergkirchen ist ebenfalls schon ganz gespannt, ob Luise Kinseher, die er bei einem Auftritt mit anschließendem gemeinsamem Bier kennenlernen, genauso „lebhafte, spontan und amüsant ist wie im Fernsehen“.